

Stadt Wien und Südwind

Zugang zu Wasser als Menschenrecht

Wien, Montag, 6. Dezember 2010

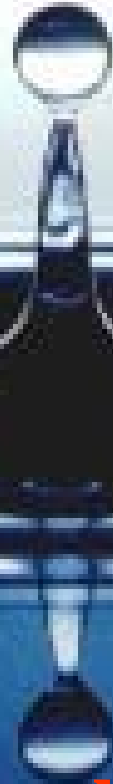
Geschäfte mit dem Wasser

Dr. Uwe Hoering

**Erster Teil:
Wasser als Wirtschaftsgut**

**Zweiter Teil:
Hochzeit in Manila**

**Dritter Teil:
Bilanz und Perspektiven**



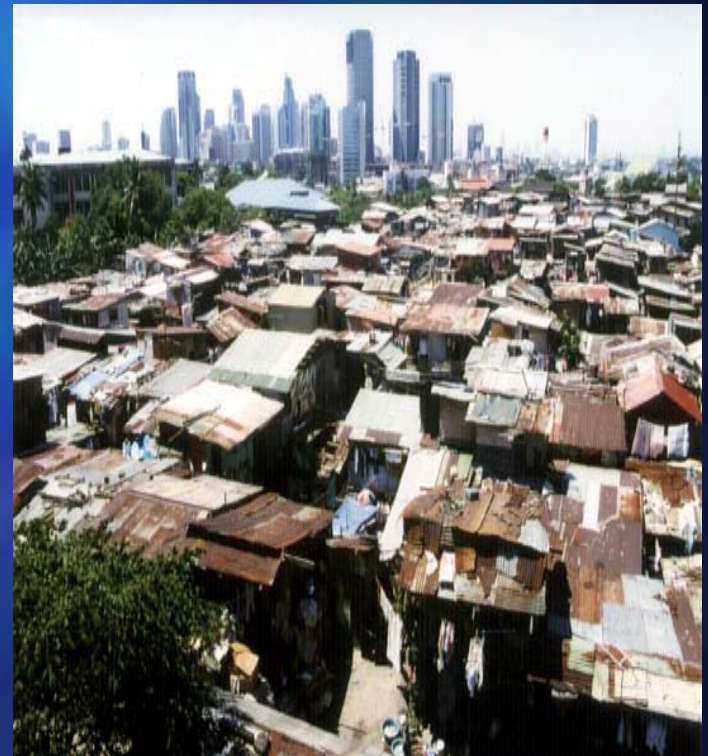
Erster Teil: Wasser als Wirtschaftsgut



Situation im Wassersektor

Anfang der 1990er Jahre hatten

- ca. 1,1 Mrd. Menschen keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser, davon 200 Mio. in den Städten
- ca. 2,4 Mrd. Menschen keine menschenwürdigen sanitären Einrichtungen, davon über 400 Mio. in den Städten
- Investitionsbedarf: zusätzlich mind. 15 Mrd. US\$ im Jahr



Privatisierung

- Rückzug des Staates aus der Versorgung
- Investitionen, Effizienz und Qualität durch Beteiligung privater Unternehmen
- Wasser als Wirtschaftsgut: Kostendeckung plus Profit
- Unabhängige Regulierung
- Entwicklungszusammenarbeit hilft bei den Reformen

Partnerschaft von Staat und Wirtschaft - PPP



Ware oder Menschenrecht?

- Ist Wasser ein öffentliches bzw. ein soziales Gut?
- ... oder ein Wirtschaftsgut, mit dem Profit gemacht werden darf?
- Wasser – ein Menschenrecht?
- Was darf Wasser kosten?
- Wer soll die Versorgung in der Hand haben?
- Ist Privatisierung gut für die Armen?
- und für die Umwelt?

Zweiter Teil: Hochzeit in Manila



Die Braut: MWSS

- Öffentliches Versorgungsunternehmen
Metropolitan Waterworks and Sewerage System
- 25 % der Einwohner keinen Zugang zu Wasser
- Extrem hohe Wasserverluste
- Korruption und Missmanagement
- Kein Geld für Investitionen

Der Brautvater: Die Regierung

- Überschuldung
- Strukturanpassungsprogramme von IWF und Weltbank
- Privatisierung von Staatsbetrieben und Dienstleistungen wie Strom und Wasser

Die Bewerber



Bechtel (br)
Bewater (br)
United Utilities (br)
SAUR Int. (fr)
Gelsenwasser (dt)
Aquamundo (dt)..

Global Player

- Multi Utility: Energie, Wasser, Bauwirtschaft, Finanzdienstleistungen, Medien, ...
- Suche nach neuen Geschäftsfeldern
- Hoffnung: Wasser wird knapp und damit profitabel – „Blaues Gold“

Heiratsvermittler: IFIs

- Die Weltbank
 - International Finance Corporation, IFC
 - International Bank for Development and Reconstruction, IBRD
 - International Development Agency, IDA
 - PPIAF
- Asian Development Bank und andere regionale Entwicklungsbanken
- Nationale Entwicklungs(hilfe)organisationen

Das Schmücken der Braut

- „Water Crisis Act“ – Sondervollmacht ohne Partizipation und Transparenz
- Rechtliche Reformen
- Regulierungsbehörde
- Aufteilung des Stadtgebiets
- Ausländische Beratungsfirmen
- Mitgift: Aussicht auf Kredite

Doppelhochzeit

- Westteil: Maynilad – Suez und Lopez
- Ostteil: Manila Water – United Utilities, Bechtel und Ayalas
- Konzession für 25 Jahre
- Morgengabe:
 - Preissenkungen
 - flächendeckende Versorgung, einschließlich Armenviertel
 - Verringerung von Wasserverlusten
 - Investitionen

Erster Streit

- Forderung nach höheren Preisen
- Automatische Preisanpassung an Währungsschwankungen
- Zeitplan nicht eingehalten
- Kampagne von nichtstaatlichen Organisationen und Verbrauchern gegen Privatisierung

**Uphold PEOPLE'S
RIGHT TO WATER!**

www.fdc.ph



**U.N.,
UPHOLD
PEOPLE'S RIGHT
TO WATER !!!**

**UN.
UPHOLD
PEOPLE'S
RIGHT to
WATER!
-PM-PATTAK**

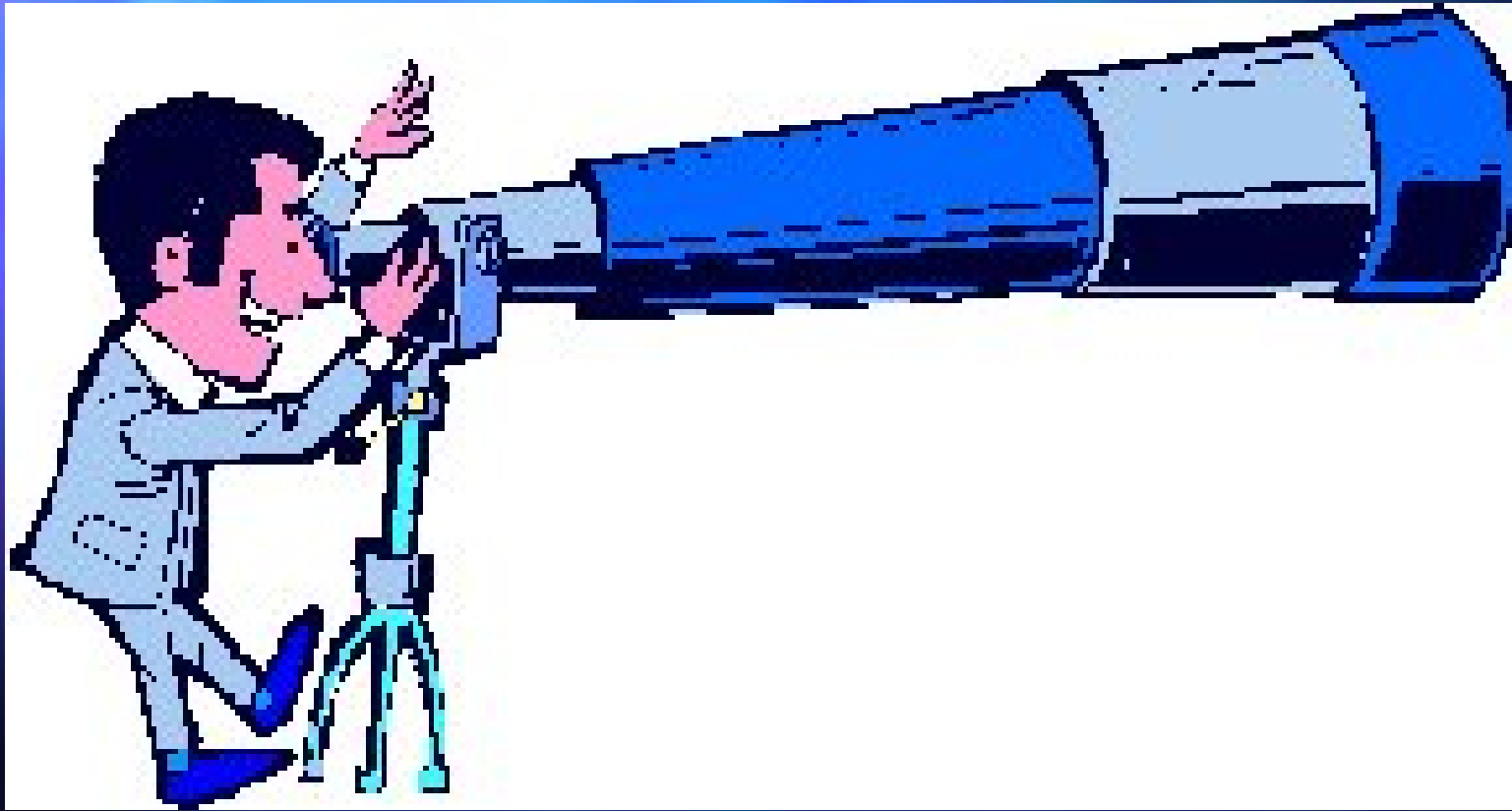
**No to
World
Water
Forum!
AKBAYAN**

Die Scheidung

- 2002: Kündigung durch Maynilad:
„Es ist finanziell nicht tragbar, die Versorgung aufrecht zu erhalten.“
- Entschädigungsforderungen

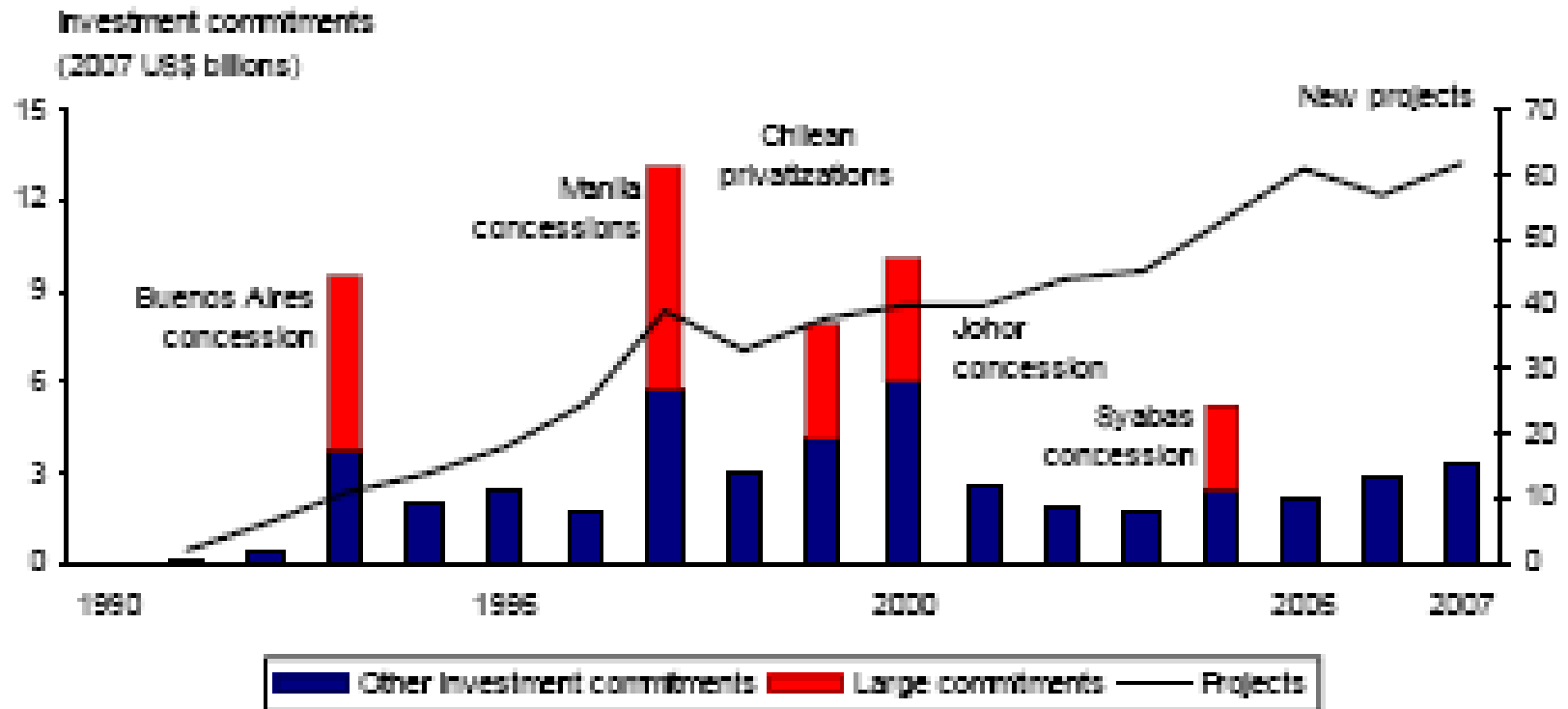


Dritter Teil: Bilanz und Perspektiven



Private Beteiligung im Wassersektor

Figure 1 Private participation in water in developing countries, 1990–2007



Source: World Bank and FPAF, FPI Project Database.

Bilanz

- Geringe Investitionen
- Steigende Preise
- Keine Lösung bei der Versorgung:
ca. 1 Mrd. Menschen ohne Zugang zu Trinkwasser und ca. 2,5 Mrd. ohne ausreichende sanitäre Einrichtungen
- „Rosinen picken“
- Die Großen suchen sich attraktivere Bräute – zum Beispiel in China
- Re-Kommunalisierung (Paris,)

Lange Gesichter

Nemat Safik, Weltbank

„Wir waren zu optimistisch, was die Bereitschaft betrifft, in diesen Ländern zu investieren. Trotz weitreichender Reformen finden viele Länder keine Investoren.“

J.F. Talbot, SAUR International

„Dass der Ausbau der Wasserversorgung mit dem Verkauf von Wasser bezahlt werden kann, ist in Entwicklungsländern nicht länger realistisch.“

Olivio Dutra, brasilianische Regierung

„Die Privatisierung hat die Wasserprobleme für die Mehrheit der Bevölkerung nicht gelöst.“

Wasser – Gut für die Wirtschaft

Die „Privatisierung“ ist
gescheitert

... aber die Geschäfte mit dem
Wasser gehen weiter

Geschäfte mit Wasser



Chancen für den öffentlichen Sektor

- „Re-Kommunalisierung“
- Reformen öffentlicher Unternehmen
- Neue Partnerschaften: öffentlich – öffentlich (*Public-Public Partnership* oder PUPs)
- Internationales Netzwerk: „Reclaiming Public Water!“

Vorteile öffentlicher Unternehmen

- Effizienz ist ähnlich wie bei privaten Unternehmen
- Transparenz
- Demokratische Kontrolle
- Einfachere Technologien
- Nicht profitorientiert
- und damit kostengünstiger

Theorie und Praxis

- Autonomie von der Politik
- Beteiligung aller an den Reformen
- Transparenz und öffentliche Kontrolle
- Unterstützung durch die internationalen Entwicklungsorganisationen



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit